

**KARIKATUR FIGURINEN IM EPHEOS MUSEUM (SELÇUK)**

Während der Restaurierung Großen Theaters in Ephesos (1966-1967) wurden in den Substruktionen hellenistische und römische Keramiken und Terrakottafigurinen gefunden (1). Von diesen werden im folgenden nur die Karikaturdarstellungen aus Terrakotta behandelt (2).

In hellenistischer Zeit wurden im Mittelmeerraum Figurinen aus Bronze und Terrakotta hergestellt, die Karikaturen von Sklaven, Bettlern, kranken und behinderten Menschen sind (3). Ihr Ausdruck ist zuweilen mitleiderregend, manchmal erinnert er in der Verspottung an die Art von Satyrdarstellungen (4).

Solche Karikaturen wurden bis jetzt hauptsächlich in Smyrna, Tarsus, Ephesos, Priene, Myrina und in Ägypten gefunden (5).

Mit dem Thema der Karikatur haben sich vor allem die Griechen beschäftigt (6). In antiker Zeit hat das Wort schon in der Literatur seinen platz.

Die Bezeichnungen ('Karikatur' und 'Grotteske' werden als nah verwandte Begriffe gebraucht (7). Unter 'Grottesken' versteht man Darstellungen von deformierten menschlichen Körpern (der Name steht mit einem Kult in Zusammenhang). 'Karikaturen' sind ästhetischer und

---

(1) Ich habe im Jahr 1972 die Kleinfunde aus dem Theater für die Zeitschrift von Ephesos «Efes Harabeleri ve Müzesi Yıllığı (The Annual of the ruins and Museum of Ephesos) 1972 behandelt. Aus technischen und ökonomischen Gründen konnte die Arbeit aber nicht publiziert werden. In diesem Artikel werden nur einige Funde ausgewählt.

(2) Die sich im Ephesos museum befindenden Karikatur-figurinen sind zum Teil im Grossen Theater gefunden worden, zum Teil von den Bauern laufend abgegeben worden.

(3) H. Hoffmann, **AA.** 1960 S. 122 Abb 35.

(4) F. Bromer, Satyrspiel Terrakotten **AA.** 48, 1943 S. 124 f.

(5) H. Hoffmann, a.O. s. 100.

(6) Champfleury, **Histoire de la caricature antique. (1865)**, Fuchs-H. Krämer, **Die Karikatur der europ. Völker vom Altertum bis zur Neuzeit** 3 Bd 1901-04 H.G. Oeri, **Der typ der komischen Alten** Diss. Basel, 1948 A. Plebe, **la teoria del comico da Aristot a Plut** (1952) Ders. **la nascita del comico** (1950), K. Sthefold **Zwei Tonstatuetten von Kreissenden in Privatbesitz** **AA.** 69. 1954 S. 217-223, W. Binsfeld, **Grylloi**, **Diss.** Köln-1956, G. Besatti **EAA** II 342, 348 s.v. caricatura, H. Kenner, **Weinen und Lachen in der griechischen Kunst** 1960, C. Haveloch, **Hellenistische Kunst** (1971) s. 112.

(7) A.B. Wace **BSA**, 10, 1903-04 S. 103 f.

zeigen Esprit bei der Hervorhebung eines auffallenden Merkmals (8). Viele Beispiele dafür finden sich in der Vasenmalerei bei der Wiedergraben von komischen Figuren und Situationen aus dem Leben des einfachen Volkes.

Im 7. und 6. Jh.v.Chr. traten andeutungsweise Karikaturdarstellungen in Kleinplastiken und in der Vasenmalerei auf.

Im 5.Jh.v.Chr. zeigten sich richtige Karikaturen auf den Kabirenvasen. Im 4.Jh.v.Chr. wurden im Zusammenhang mit dem Theater viele maskenähnliche Darstellungen aus Tarrkotta hergestellt, mehr finden sich aber noch auf Vasenbildern (9).

In hellenistischer Zeit prägt sich in den Karikaturen eine ästhetische Darstellungweise aus die zum Lachen bringen soll. Sie tritt auch bei Großplastiken und in der Wandmalerei auf.

In späthellenistischer Zeit finden sich zahlreiche figurinen dieser Art aus Terrakotta und Bronze (10).

Die in Ephesos gefundenen Terrakotta-Karikatur-figurinen zeigen große Ähnlichkeit mit denen aus Smyrna und Myrina (11).

Abb. 1 a, b, c Buckliger Mann Mus. Inv. Nr. 2659  
Terrakotta, h: 5,8 cm, b : 4 cm.

Es fehlt der Körper ab dem Bauch und die Arme fast zur Gänze. Auf der Figurine finden sich Schlammspuren. Sie stellt einen häßlichen Mann mittleren Alters dar. Der Kopf ist ohne Haare außer einem Zopf in der Mitte des Hinterkopfes. Die Ohren sind anliegend und ziemlich groß. Deutlich sind Falten auf der Stirne zu erkennen. Die Pupillen sind ausgearbeitet. Die rechte Augenbraue ist hochgezogen. Die Wangen sind singefallen. Die Unterlippe ist stark fleischig und hängt bei leicht geöffnetem Mund hinunter. Der Nasenrücken ist gekrümmt, die Nasenlängel sind stark ausgebildet. Das Gesicht zeigt einen leidenden Ausdruck. Der Hals ist ganz kurz, der Kopf ist zu seinen linken Schulter geneigt. Die Muskel von Brust und Rücken wirken verkrampft; der Rücken ist stark

---

(8) G. Grandyuan, *The Athenian Agora Terracottas and plastic Lamps of the Romain period* (1961) S. 23 ff.

(9) M. Bieber, *Die Denkmäler zum Theaterwesen im Altertum* (1920) S. 175 Abb .141 f. Ders., *The Sculpture of the Hellenistic Age* (1961) S. 96-97, Abb. 376-377.

(10) W. Fuchs, *Der Schiffsfund von Mahdia* (1963), S. 17 ff.

(11) S. Besques, *Cat Raisonne des figurines et Reliefs époques hellenistique et Romiane Grèce et Asie Mineure* (1971/72) Vol. I+II S. 123 f. Taf. 152 f. S. 158, Taf. 215 ff.

## KARIKATUR - FIGURINEN IM EPHEOS MUSEUM (SELÇUK)

in einem Bruckel gekrümmt. Unter dem Typ der Grottesken findet man einige damit vergleichbare Bronze-statuetten (12). Vielleicht ist die Figurine, wie Havelock in der Besprechung zu einer ähnlichen Statuette sagt (13), auch auf einem Felsen sitzend dargestellt gewesen. Nach Besques handelt es sich bei solchen Figurinen um die Darstellung von Kranken (14). Das Werk ist späthellenistisch.

Abb. 2 a, b Buckliger Mann Mus. Inv. Nr. 1789

Terakotta, h: 7 cm, b: 3,5 cm

Es fehlen die Beine und sein linker Arm ab der Schulter. Der Hinterkopf ist etwas beschädigt. Es ist ein alter, behinderter Mann dargestellt. Das Gesicht ist nicht ebenmäßig. Seine rechte Augenbraue ist etwas hochgezogen; der Mund ist leicht offen und die schwulstige Unterlippe ein wenig nach rechts verschoben. Zwischen den Schultern liegt ein kurzer dicker Zopf, obwohl die Haare auf dem Kopf fast nicht ausgebildet sind.

Er ist in einem Mantel gehüllt, unter dem er die rechte Hand angewinkelt hält, Dessen Halsausschnitt ist durch einen starken Wulst gekennzeichnet. Unter der Brust sind einige Falten sichtbar. Schultern sind hochgezogen, sodaß Hals völlig verschwindet, und der Kopf ist leicht zu seiner linken Schulter geneigt. Auf der Rückseite ist der Mantel, der Körper folgend, an den Seiten gebläht und fällt entlang der Wirbelsäule ein. Der Mantelsaum liegt in der Mitte hochgezogen um das freigelassene Gesäß. Der Gesichtsausdruck ist leidend. Die Mantelfigur gleich stark Grottesken, die in Myrina gefunden wurden (15).

Das Werk ist späthellenistisch.

Abb. 3 Männlicher Diener Mus. Inv. Nr. 2685

Terrakotta, h: 4,5 cm, b: 2 cm

Die Beine und sein rechter Arm fehlen. Von seiner rechten Hand scheint ein Teil erkennbar zu sein, der den auf seiner linken Schulter liegenden Sack hält. Der Mann trägt einen kurzen weiten Chiton aus dickem Stoff, dessen schwere Falten eher grob ausgearbeitet sind. Der Kopf ist ohne Haare. Die Ohren sind auffellend groß und abstehend.

---

(12) C. M. Havelock, *Hellenistische Kunst* (1971) S. 112 Fig. 83.

(13) Anm. 12.

(14) Anm. 11.

(15) S.M. Besques, *Cat Raisonne des figurines et Reliefs en terre cuite Grèce et Romain II Myrina* (1963) S. 143, b-Myr. 324 Taf 174.

Die Stirn ist von zwei Falten durchzogen. Die Augen sind runde Höhlen, Nase und Mund sind klein und allgemein nicht gut ausgearbeitet. Das Gesicht ist ein wenig nach oben gerichtet, und der Kopf ist zum Sack hin gelehnt. Das Gewicht des Sackes bewirkt, daß der Körper etwas nach vorne geneigt ist.

Wegen des weiten Kleides und der großen Ohren erinnert die Figurine an eine Darstellung auf einer Öllampe in Athen (16). Sie zeigt auch große Ähnlichkeit mit in Smyrna gefundenen Figurinen (17). Sie stammt aus späthellenistischer Zeit.

Abb. 4 Schauspieler Mus. Inv. Nr. 12/1/77

Terrakotte, h: 5 cm, b: 4,5 cm

Der Körper fehlt ab der Brust. Auf dem Kopf zeigt sich dichter Haarwuchs, das Gesicht mit den hochgezogenen Augenbrauen, dem offenen breiten Mund und dem Bart ist maskenhaft. Ein Mantel fällt von seiner linken Schulter in dicken Falten nach unten und wird von seinem angewinkelten linken Arm überdeckt. Sein rechter Arm liegt bis zum Ellbogen am Körper an, mit der Hand greift er an den Bart. Seine Haltung erinnert an die eines Philosophen. Man kann eine Beziehung zu den Terrakotten in Myrina herstellen, die Komödienschauspieler darstelle (18). Auch andere Terrakotten aus dem Theaterbereich zeigen diese Geste (19). Sie ist auch bei den Winter-Typen vertreten (20). Die Mantelfalten an seiner linken Schulter erinnern an Großplastiken von Philosophen und Intellektuellen (21). Das Werk ist späthellenistisch.

Abb. 5 a, b, c Frauenkopf Mus. Inv. Nr. 17/47/72

Terrakotta, h: 3,5 cm, b: 2,5 cm

Der Körper fehlt. Es handelt sich um den Kopf einer alten Frau, als Karikatur dargestellt. Wahrscheinlich trug sie eine Haube, aus der die Haare hervortreten. Sie hat Falten auf der Stirne. Die Augen sind

---

(16) M. Bieber, **The history of the Greek and Roman Theater** (1961) S. 107 Abb. 415 - Das mittlere Bild, Ders., **Die Denkmäler zum Theaterwesen im Altertum** (1920) S. 178 Abb. 142.

(17) Besques a.O.

(18) Besques, **Myrina** (1963) S. 141 f. Taf. 172 f.

(19) M. Bieber, a.O. S. 39, Fig. 37, S. 40 Fig. 148-150 S. 42 Fig. 173 S. 103 fig. 375, S. 104 fig. 407, A. Laumonier, **Delos**, 23, 262 Nr. 1219 Taf. 92 Abb. 1219.

(20) F. Winter, **Die antiken Terrakotten** (Hrsg. R. Kekulé III<sup>2</sup>) Ders., **Die Typen der figürlichen Terrakotten** (1903) S. 424 Fig. 1.

(21) M. Bieber, **Die Denkmäler zum Theaterwesen im Altertum** (1920) S. 81 Abb. 84 Ders., **The Sculpture of the hellenistic Age** (1961) fig. 138 f. 163 ff.

## KARIKATUR - FIGURINEN IM EPHEOS MUSEUM (SELÇUK)

groß und hervortreten. Die Nase ist breit und abgeplattet. Die Wangen sind ein gefallen. Der Mund ist leicht offen mit vorstehenden schwulstigen Lippen. Sie gleicht einem negroiden Typ.

Es gibt keine Parallelen dazu; der Kopf erinnert aber an ähnliche, meist männliche Typen aus Smyrna (22). Bei diesen findet sich auch die Darstellung der Haube (23). diesem Grund wird der Kopf ins 1.Jh.v.Chr. datiert.

Abb. 6 a, b, c Frauenkopf Mus. Inv. Nr. 1516

Terrakotat, h: 3 cm, b: 2,5 cm

Der Körper fehlt. Die dichten Haare sind am Hinterkopf mit einem Band zu einem Knoten verschlungen. Die Haarwellen laufen von den Haarwurzeln teilweise geradling zum Hinterkopf. Die Haare fallen von einem Mittelscheitel nach beiden Seiten. Die Stirne ist leicht in Falten gelegt. Ihre rechte Augenbraue ist hohgezogen; dar verleiht dem Gesicht den Ausdruck einer Karikatur. Die Augen sind groß. Die Nase ist etwas länger, mit geradem Rücken. Die Wangen sind voll. Der Mund ist geschlossen, mit fleischigen Lippen.

Die Firsur ist charakteristisch für Aphrodite-und Artemis-Skulpturen aus hellenistischer Zeit (24). Der Kopf ist somit ins 2.Jh.v.Chr. zu datieren.

Abb. 7 a, b Männerkopf Mus. Inv. Nr. 1/55/72

Terrakotta, h: 5,5 cm, b: 3,5 cm

Es fehlt der Körper. Die Haare sind auf der rechten Seite des Kopfes über dem Ohr hoch aufgebauscht und grob stiliert. Auf der Stirne sind zwei tief Falten und senkrecht dazu zwei zwischen den Augenbrauen, Die grob gearbeiteten Ohren stehen beidseitig abgerundet mit einer Rille vor dem Ende der Ohrmuschel ab. Die Augen sind mit einem Wulst abgegrenzt und laufen zur Nase hin schmal zusammen. Die Pupillen sind ausgearbeitet. Die Mundwinkel sind hinaufgezogen, der Mund ist groß, leicht geöffnet und etwas nach seiner rechten Seite verzogen. Das Kinn

---

(22) S. Besques, *Cat raisonne des figurines et Reliefs, époque Hellenistique et Romaine Grèce et Asie Mineure*, (1971/72) Vol. I+II Taf. 306 f. ED. 1731.

(23) Besques, a.O. Taf 286, a E 75, Die Verzierung der Haube ist nicht deutlich zu sehen. Siehe a. O. Taf 393, k E 112 und Taf. 294 a E 116.

(24) Br. Bruchmann, *Denkmäler*. Taf. 593, M. Bieber, *Griechische Kleidung* (1928) Taf. 59 Abb. 4 und 8, vgl. Siehe zu dem Haarknoten: A. Laumonier, *Delos Les figurines de terre Cuite* S. 244 Nr. und Abb. 1085.

und die Wangen treten zurück. Durch die Wangen zieht eine tiefe Falte. Es entsteht ein verhärmter Ausdruck.

Ähnliche Typen findet man in Dionysosgruppen und bei Theatermasken. Manche dieser Terrakottaköpfe waren an den Haaren mit Weintrauben geschmückt (25).

Der Kopf stammt aus dem 1.Jh.v.Chr.

Abb. 8 a, b, c Männerkopf Mus. Inv. Nr. 1296

Terrakotta, h: 4,9 cm, b: 3 cm

Der Körper fehlt. Der Hals ist seitlich durchbort. Es ist die gleiche Technik wie auf Abb. 7 zu erkennen. Es ist ein Mann mittleren Alters. In der Mitte des Kopfes sieht man den Rest eines Zopfes, rechts und links davon keine Haare, aber auf dem Hinterkopf sind Locken stilisiert, die die Ohren teilweise bedecken. Die Stirne ist von einigen groben Furchen durchzogen, von denen die unterste die Augen überwölbt. An der Nasenwurzel liegt ebenso eine Falte. Die linke Augenbraue ist hochgezogen. Die Augen sind mit einem Wulst umrandet. Die Wangen durchlaufen einige Längsfalten. Die Nasenflügel sind breit. Der Mund ist klein, leicht geöffnet, die Lippen treten kaum hervor. Der Ausdruck des Gesichtes ist mißmutig.

Ähnliche Darstellungen finden sich bei den Winter-Typen (26). Auch Terrakotten von Smyrna sind mit diesem Kopf zu vergleichen (27). Er stammt aus dem 1.Jh.v.Chr.

Abb. 9 a, b, c Kopf eines Boxers Mus. Inv. Nr. 1788

Terrakotta, h: 4 cm, b: 2,7 cm

Der Körper fehlt unterhalb des Halses. Es ist ein alter Boxer dargestellt. Der Kopf hat keine Haare, ist schmal und langgezogen. Auf der Stirne sieht man leichte Falten. Die Ohren sind groß und grob gearbeitet. Seine rechte Augenbraue ist hochgezogen. Augen, Mund und Nase sind verunstaltet. An der Nasenwurzel läuft eine tiefe Furche. Der Mund ist etwas geöffnet und nach einer rechten Seite leicht nach unten verzogen. Der Ausdruck erregt Mitleid. Die Nase ist eingeschlagen, was ihn als Typ eines Boxers charakterisiert (28).

(25) BCH, 29, 1905, S. 391 fig. 10, Besques, a.O. 149, Taf. 188 E/D 1034.

(26) F. Winter *Die antiken terrakotten* (Hrsg. R. Kekulé) H. Von Rhoden, *Die Terracotten von Pompei* (1880) S. 60 Taf. 50 Nr. 1.

(27) Besques, a.O. S. 214 Taf. 295, e E/D 1583 und Taf. 308 J E133 Taf. 323 e E 183.

(28) Besques, a.O. S. 150, Taf. 189 d E/D 1039.

KARIKATUR - FIGURINEN IM EPHEOS MUSEUM (SELÇUK)

Abb .10 a, b, c Männerkopf Mus. Inv. Nr. 661

Terrakotta, h: 2,7 cm, b: 2,4 cm

Der Körper fehlt. Von der rechten Gesichtshälfte und vom Kopf sind Stücke ausgebrochen. Es ist ein Man mittleren Alters als Karikatur dargestellt. Er hat keine Haare, große Ohren und eine grosse gebogene Nase. Das Kinn ist zurückgesetzt und etwas schief. Der Mund ist geschlossen, die Oberlippe schließt unmittelbar an die Nase an. Der Kopf ist modellhaft (29). Er ist späthellenistisch.

Abb. 11 Männerkopf Mus. Inv. Nr. 1/26/74

Terrakotta, h: 3,5 cm, b: 2 cm

Der Körper fehlt, ebenso der untere Teil des Hinterhauptes. Die Nase ist extrem groß und lang, etwas gebogen. Die Augen sind dagegen klein. Der Mund ist leicht offen, die Oberlippe schließt direkt an die Nase an. Die Ohren sind stilisiert. Der Hals ist dünn. Auf dem Kopf trug der Mann wahrscheinlich eine Haube. Das Gesicht hat einen lachenden Ausdruck. Man findet verschiedene Variationen dieses Typs bei den Terrakotten aus Smyrna (30). Der Kopf ist späthellenistisch.

---

(29) Besques, a.O. Taf. 309, a E 136 f.

(30) Besques, a.O. S. 230 Taf. 309 a E 136 ff.